

Chronik für Frohbung.



1859.

(Nr. 8.)

I. Allgemeine Nachrichten.

„Ob Krieg, ob Friede?“ Das war die Frage, welche beim Beginn des Jahres die Gemüther beschäftigte, denn die gespannten Beziehungen zwischen Frankreich und Oesterreich und zwischen Oesterreich und Sardinien waren ziemlich gewisse Vorzeichen eines nahe bevorstehenden Krieges, der denn auch nicht lange auf sich warten ließ. Denn nachdem der Kaiser von Oesterreich auf sein an Sardinien gestelltes Ultimatum keine befriedigende Erklärung erhalten hatte, überschritten am 29. April die Oesterreicher den Ticino und betraten somit das feindliche Gebiet. Am 20. Mai kam es bei Montebello zu dem ersten bedeutenden Gefechte und dann folgten schnell nach einander: am 4. und 5. Juni bei Magenta, am 8. Juni bei Melegnano, und am 24. Juni bei Solferino, drei blutige Schlachten, in denen zwar die Oesterreicher sich durch außerordentliche Tapferkeit auszeichneten, dennoch aber jedesmal der Uebermacht der vereinigten Franzosen und Sardinier weichen mußten. Bereits nach der großen Schlacht bei Magenta hatte der Kaiser Napoleon III., der seine Truppen persönlich befehligte, seinen Einzug in Mailand gehalten und der größte Theil der Lombardei war für Oesterreich verloren. — Deutschland konnte unter solchen Umständen nicht ruhig zuschauen. In allen Ländern, auch in unserem Sachsen, wurde gerüstet, und bereits am 26. April erließ das kön. sächs. Kriegsministerium eine Bekanntmachung, die Stellung des Hauptcontingents der Armee auf den Kriegsfuß betreffend. Als aber eben der Krieg ein allgemeiner zu werden drohte, kam die überraschende Kunde von dem am 8. Juli zu Villafranka abgeschlossenen Waffenstill-